

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 8

Artikel: Kommunikationsformen des Zeitgeists
Autor: Moser, Jürg / Senn Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kommunikationsformen des Zeitgeists

Von Jürg Moser (Text) und Martin Senn (Illustration)

Die Zeiten ändern sich. Die entsprechenden Wandlungen betreffen auch die Sprache. Wo früher kurze Formulierungen genügten, sind heute sprachlich exakte Mitteilungen unabdingbar, welche eine höchstmögliche Kongruenz der intendierten Verbalisierung mit dem Kommunikationsgegenstand herstellen. Zwölf Beispiele mögen die Überlegenheit zeitgemässer Ausdrucksform über altmodische, abgedroschene Wendungen illustrieren.

Modern: Im Besitz des den Anforderungen entsprechenden Instrumentariums erübrigt sich bei der Schadensbehebung der Beizug eines auf dem entsprechenden Tätigkeitsgebiet erfahrenen Spezialisten.
Altmodisch: Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.

Modern: Die durch Vererbung von seinen direkten Erzeugern auf den Nachkommen übertragenen Wesensmerkmale und Charaktereigenschaften manifestieren sich beim Betreffenden in praktisch identischer Form und ohne nennenswerte Abweichungen.
Altmodisch: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Modern: Zur Realisierung einer Zielvorstellung und der daraus resultierenden Anerkennung materieller oder immaterieller Art bedarf es des Vollzugs eines angemessenen, vom Zielinhalt bedingten Aufwands.
Altmodisch: Ohne Fleiss kein Preis.

Modern: Die spätere Nachholung einer Aneignung von Wissensobjekten, deren mentalen Erwerb man in jüngeren Jahren der Unterlassung ausgesetzt hat, ist in einem fortgeschrittenen Alter meist ein Ding der Unmöglichkeit.
Altmodisch: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Modern: Ein schneller, meist überraschend eintretender Erfolg, der ohne nennenswerte Anstrengungen erreicht wurde, ist in vielen Fällen nur von geringer Qualität



und reduziert sich oft innerhalb eines eng begrenzten Zeitrahmens praktisch bis auf den Nullpunkt.
Altmodisch: Wie gewonnen, so zerronnen.

Modern: Erst im Rückblick auf die Beendigung eines ablaufenden Prozesses wird die Gesamtheit seiner quantitativen Merkmale und seiner qualitativen Eigenschaften in vollem Umfang ersichtlich und auf dieser Grundlage beurteilbar.
Altmodisch: Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

Modern: Der uns vertraute, unvermeidliche Gang bekannter Dinge wird zu jenem Zeitpunkt abrupt beendet, wo die instrumentellen Voraussetzungen zur Verwirklichung der spezifischen Ablaufstruktur durch kontinuierliche Abnutzung oder infolge eines plötzlichen Schadenfalls ihre zweckdienlichen Dienste versagen.
Altmodisch: Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht.

Modern: Für die Arbeitnehmer besteht eine unmittelbare Veranlassung, die der individuellen Firmenphilosophie entstammenden Unternehmensgrundsätze ihres Arbeitgebers in der Öffentlichkeit gegen-

über Aussenstehenden effektiv oder zumindest doch scheinbar zu teilen.
Altmodisch: 'Wes Brot ich ess', des Lied ich sing'.

Modern: Wer vom verfügbaren Angebotspektrum der heutzutage käuflich erwerblichen Waren und Dienstleistungen aller Art Gebrauch zu machen pflegt, steht in der Rolle des den Kaufakt vollziehenden Konsumenten während der entscheidenden Kommunikationssituation auf der interaktiven Hierarchieleiter eine Stufe über dem Präsentator des Angebotsgegenstandes.
Altmodisch: Der Kunde ist König.

Modern: Die erfolgreich praktizierte Irreführung Dritter bei der sprachlichen Darstellung eines in der Wirklichkeit andersartig manifest gewordenen Sachverhalts führt im Fall einer nachfolgenden Aufklärung dieses vorsätzlichen Täuschungsmanövers bei weiteren Tatbestandsschilderungen seitens des entsprechenden Kommunikanten zu einer drastisch reduzierten Akzeptanz der von ihm wirklichkeitsadäquat verbalisierten Inhalte.
Altmodisch: Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, selbst wenn er auch die Wahrheit spricht.

Modern: Nach Aushebung einer Vertiefung, die das Hineinstolpern einer bestimmten Person zum Zweck hat, liegt auch für den Urheber dieses Werks ein Stürzen in dasselbe durchaus im Bereich des Möglichen.
Altmodisch: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Modern: Die Äusserung unverhohlener Freude über ein sich vollziehendes oder soeben abgeschlossenes Missgeschick muss als verführt bezeichnet werden, solange die kommentierenden Reaktionen anderer Beobachter noch nicht vorliegen.
Altmodisch: Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

PRISMA

■ Glanzlichter

Dem teils umstrittenen Jubiläum der Eidgenossenschaft wird es nicht an glänzenden, hochkarätigen Höhepunkten mangeln. Im Schweizerischen Landesmuseum wurde eine Wanderausstellung «Das Gold der Helveter» eröffnet.

■ Spuk

Auf die Frage eines Kindes, ob er schon Gespenster gesehen habe, sagte der Weltensegler und Sänger Peter Reber: «Nur jenes, das er ab und zu im Spiegel erblicke ...»

■ Ent-Täuschung?

Unter den hervorzuhebenden Wörtern des Jahres 1990 zählt die Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden auch «Entfeindung». Wir warten auf das Wort «Entessung» für einen allseits bekannten Vorgang ...

■ In seinem Sinne!

Entschuldigendes aus der *Süddeutschen Zeitung*: «Das Gerät einer Nornen, das wir als Zeichnung von Joseph Beuys in der gestrigen Besprechung abbildeten, wurde auf dem Kopf stehend abgebildet. Wir bedauern dies Versehen.»

■ Kurzschluss

Auf die Frage, was Mozart wohl vom Mozart-Rummel 1991 halten würde, meinte einer mit bildersprachlichem Kurzschluss: «Wenn Mozart noch lebte, würde er sich im Grabe umdrehen.»

■ Servus

Der Wiener Frackverleiher Frank Lojewski zum Opernball-Ausfall in diesem Jahr: «Je gefährlicher früher die Zeiten waren, um so mehr wurde gefestigt — heuer bleibe ich auf 300 Fräcken hocken!»

■ Zweck-Mittel

Der Schauspieler Stacy Keach, alias «Mike Hammer», meinte in London: «Nur wer in diesen verdammten TV-Serien mitspielt, wird so reich, dass er nie mehr in Serien mitwirken muss!»

REKLAME

